

# Eine Grußbotschaft aus Krefeld

## Anerkennung der Leistungen der friedlichen Revolution / Hilfe für Lösung unserer Probleme

Das gesamte deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden. Wer hätte noch vor einem Jahr gehofft, daß am 3. Oktober 1990 die Wiedervereinigung beider deutscher Staaten vollendet ist? Sicher wird die Geschichte diesen Tag als das bedeutendste Nachkriegsereignis in Deutschland ansehen. Wir Krefelder dürfen uns zusammen mit allen Deutschen über diese Entwicklung zu Freiheit und Demokratie in Deutschland freuen. An diesem Tage schulden wir den Menschen in der ehemaligen DDR Respekt, ja Bewunderung:

Der Bürgerrechtsbewegung, die ganz maßgeblich in bewundernswerter Disziplin, konsequent, ohne Blutvergießen die Mauer eingerissen hat, der am 18. März 1990 gewählten Volkskammer und der am 12. April 1990 gewählten Regierung der DDR, die den einmal begonnenen Weg konsequent bis zum Vertrag vom 31. August 1990 vorangegangen sind, den nach der Kommunalwahl am 6. Mai 1990 gewählten Räten und Kreistagen, den neu bestellten Oberbürgermeistern, Bürgermeistern und Landräten, die den Neuaufbau der kommunalen Verwaltung als Grundlage des Staates beherzt in die Hand genommen haben.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Bundestag, dem Bundsrat und der Bundesregierung für die schnelle Realisierung der deutschen Einheit und die konstruktive Zusammenarbeit in dieser Frage.

Mit der berechtigten Freude über das geeinte Deutschland muß sich auch Hilfs- und Opferbereitschaft zum Aufbau der neuen Bundesländer verbinden.

Was auf Regierungsebene zu tun ist, muß sich auf örtlicher Ebene ergänzen. Die älteren Krefelder werden sich der großen Aufbauleistung nach dem zweiten Weltkrieg erinnern, an der weit über 50 000 Vertriebene und Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten beteiligt waren, die in Krefeld Aufnahme fanden. Zum demokratischen, sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und städtebaulichen Aufbau der neuen Bundesländer werden ähnliche Anstrengungen notwendig, wie sie nach dem Krieg hierzulande erfolgreich gemeistert wurden. Das erfordert die Solidarität aller Deutschen. Wir wollen, wie wir Krefelder das schon seit Ostern 1990 getan haben, unseren Landsleuten auch in der noch vor ihnen liegenden schweren Zeit weiter helfen, so wie wir es mit Rat und Tat können. Das schulden wir unseren Landsleuten, es ist unsere Pflicht. Daran wollen wir gerade heute erinnern.

Vor gut einer Woche haben wir die Partnerschaft zwischen dem Kreis Beeskow und der Stadt Krefeld besiegelt. Diese Partnerschaft über die noch bestehende Staatsgrenze ist heute zu einer innerstaatlichen Partnerschaft geworden. Sie ist unser Versprechen an unsere Landsleute im Kreis Beeskow, für sie auch weiter einzustehen.

Zum Tag der deutschen Einheit appellieren wir daher an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, dieses Anliegen aktiv zu unterstützen.

Krefeld, den 3. Oktober 1990

WILLI WAHL,  
Oberbürgermeister  
HEINZ-JOSEF VOGT,  
Oberstadtdirektor